



Punkt 10 Uhr wurde am Donnerstag das Rathaus offiziell eingeweiht. Leider gibt's keinen Stundenschlag

Es regnete Strippen zur Einweihung des Kolkwitzer Rathauses. „Keine Freudentränen“, war sich Bürgermeister Fritz Handrow sicher. „Wir freuen uns zwar über unser neues Rathaus, doch wie lange werden wir es nutzen dürfen?“, kritisierte er das Fehlen jeglicher Planungssicherheit für Kommunen. Und er attackierte scharf den Irrsinn der Landesschulpolitik, dass Kolkwitzer Schüler ab 7. Klasse nach Senftenberg oder Großräschen pendeln müssen. Das ist tatsächlich zum Weinen! Dabei hat es der Bau die Schelte wirklich nicht verdient, zumal der Bürgermeister verkündete, die geplante Bausumme (ohne einen Cent Fördergelder!) von 2,3 Millionen Euro sei um 200 000 Euro unterschritten worden. Inklusive Außenanlagen, Möbel, EDV-Technik. Eine Meisterleistung sowohl der Planer, der Baubetreuer und natürlich auch der Handwerker. 27 Firmen bauten ein gutes Jahr an dem Doppelprojekt, darunter 14 aus der Großgemeinde. Allein eine halbe Million Euro ist in die Rekonstruktion des

Bodenständiges Rathaus für Kolkwitz

Sanierter Altbau und Anbau eingeweiht / Baukosten deutlich unterschritten

Altbaus gesteckt worden. Dort wurden die anfänglich vorgesehenen Maßnahmen nach den ersten Baumaßnahmen erweitert. „Heizung, Elektro, Türen, Rettungswege - alles haben wir erneuert, sonst wäre es eine halbherzige Sache geblieben, und wir hätten vielleicht in wenigen Jahren erneut Geld in die Hand nehmen müssen“, so Fritz

Neubau war, den er geplant hat: „Die Wahl der Klinkerfassade ist gut und passend für den Ort. Sie strahlt Bodenständigkeit aus und greift die Bauweise der Region auf. Außerdem ist es so ein sehr pflegeleichter Bau.“ Der Altbau beherbergt weiterhin die meisten Büros. Jede Etage hat nun einen Besprechungsraum. Laute, wärmestrahlende

Herzstück, den Gemeindesaal. Vom Empfang hält der Bürgermeister nicht viel. „Ich finde es besser, wenn die Bürger direkt in den Fachabteilungen ihre Anliegen erörtern, dort kann mit dem detaillierten Fachwissen viel effektiver und schneller reagiert werden.“ Er sehe den Empfang als Lotsenstelle oder An- und Abgabe, wenn kein direk-



Handrow. Froh ist er über die Fassadenfarbe, ein sehr dezentes Grün. „Ich bin sehr froh, dass wir nicht Terrakotta genommen haben“, meinte er erleichtert. Zur Fassade des Neubaus meinte der Architekt Klaas Fiedler, für den es der erste Rathaus-

Technik hat ihr eigenes Zimmer erhalten, so verbessern sich die Bedingungen für die Mitarbeiter. Der Neubau enthält neben vier Büros und Sanitäranlagen vor allem den Empfang im gläsernen Verbindungsteil zwischen Alt- und Neubau und das

ter Kontakt zu den Fachabteilungen gesucht wird. Groß, geräumig, hell und vor allem behindertengerecht sind der Empfang und der Neubau gestaltet. Jeder Ort im Rathaus kann mit dem Rollstuhl erreicht werden. Eine unbedingt ange-



Architekt Klaas Fiedler (re.) überreichte den Schlüssel an Bürgermeister Fritz Handrow (li.) und Hans-Georg Zubiks unter dem zuvor enthüllten Gemeindewappen. Das wurde von der Sparkasse Spree-Neiße gesponsert. Erfrischt vom Regenwetter leuchtete der grüne Rollrasen auf dem gelungenen Umfeld des neuen Rathauses Fotos: Jens Haberland



Das Büro des Bürgermeisters ist kleiner geworden. Eine 10 000 Euro-Ledercouch gebe es nicht, witzelte Fritz Handrow zur Einweihung. Statt dessen einen großen Gemeindesaal, in dem nicht nur die Abgeordneten Entscheidungen treffen sollen. Der helle Saal sei das Prachtstück des Rathauses, so der Bürgermeister. Auch hier ist das Kolkwitzer Wappen angebracht



messene, wenn auch sehr kostspielige Vorgabe.

„Das alte Rathaus war wirklich zu klein, ein Ausbau seit zehn Jahren überfällig. Aber unsere Prioritäten hatten wir auf das

Gewerbegebiet für Unternehmensansiedlungen und auf die Kindereinrichtungen gelegt. Auch deshalb konnten wir die Rücklagen für diesen Bau überhaupt erst aufbauen.“ Stolz ist der Bürgermeister auch auf den Gemeindehaushalt, der trotz des umfangreichen Baus ausgeglichen vorgelegt werden kann. Damit ist die Großgemeinde eine der wenigen in der Region, die das schafft. Wer so et-

was hinbekommt, dem sei auch ein funktionelles und bürgerfreundliches Rathaus gegönnt. Für viele Jahrzehnte. Die Bürger haben das Haus schon hinreichend inspiziert. **ha.**



Ein Stückchen Terrakotta in Kombination mit Grün ist geblieben im Empfangsbereich, links geht's zum Gemeindesaal